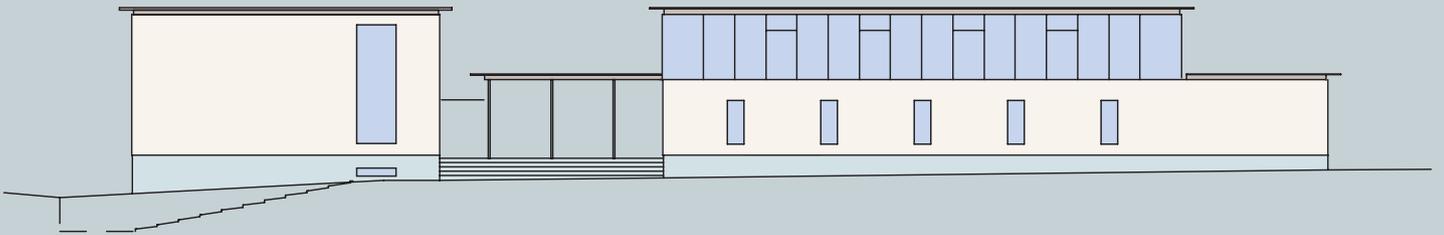


# Schulanlage Wiesenstrasse



Schulanlage Wiesenstrasse  
Winterthur-Veltheim

Schulhaus, Kindergarten und Mehrzweckhalle

5. Juli 2002



## **Inhalt**

Schulanlage Wiesenstrasse  
Pearl Pedergnana, Stadträtin  
Vorsteherin Departement Schule und Sport

Bericht des Departementes Bau  
Reinhard Stahel, Stadtrat  
Vorsteher Departement Bau

Das Projekt  
Markus Jedele, Architekten Kollektiv AG  
Sibylle Nussbaum, Abteilung Hochbauten

Das Kunst-am-Bau-Projekt  
Katharina Henking, Künstlerin

Projekt- und Bauablauf

Kosten

Projektierungsteam



## Schulanlage Wiesenstrasse

Mit dem Abschluss der Bauarbeiten des Schulhauses Wiesenstrasse stehen unseren Schülerinnen und Schülern des Schulkreises Veltheim sowie deren Lehrpersonen modern konzipierte Schulräumlichkeiten zur Verfügung. Am 23. November 1997 stimmten die Winterthurer Stimmberechtigten mit grossem Mehr dem Bauvorhaben zu.

Die Bauarbeiten konnten termingerecht ausgeführt und abgeschlossen werden. Heute darf das Departement Schule und Sport symbolisch die Schlüssel zu dieser schönen Schulanlage in Empfang nehmen.

Die Primarschulanlage mit ihren acht Klassenzimmern, einem grossen Hort und einer Einfachturnhalle konnte bereits am 21. August 2000, auf das Schuljahr 2000/01, von unserem Departement übernommen werden. Ein Jahr später, am 20. August 2001, wurde der Kindergartentrakt mit den vier Abteilungen und der Hauswartewohnung bezogen.

Unser Dank gehört allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen dieser Schulanlage beigetragen haben: Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, dem Grossen Gemeinderat, dem Departement Bau, den Projektierenden und vor allem jenen, die das Projekt realisiert haben, den Unternehmern und den Handwerkern.

Die Ausführungen wären nicht vollständig, würden wir nicht auch die Schulbehörden, vor allem die Kreisschulpflege Veltheim, die Lehrerschaft und die Schülerinnen und Schüler in unseren Dank einbeziehen. Es freut uns, dass das Werk gut gelungen ist und der Jugend eine gefällige und moderne Schulhausanlage zur Verfügung steht.

Pearl Pedernana  
Vorsteherin Departement Schule und Sport



## Bericht des Departementes Bau

Fast sechzig Jahre lang sind die beiden Provisorien auf dem Areal, eines davon eine alte Militärbaracke, als Kindergarten und Schulhaus genutzt worden.

Als die energietechnischen Mängel kaum mehr mit vernünftigem Aufwand zu beheben und die geänderten Schulraumanforderungen nicht mehr in den bestehenden Gebäuden erfüllbar waren, wurde Anfang der neunziger Jahre mit einer Motion im Gemeinderat und mit einem Antrag der Kreisschulpflege Veltheim die Erstellung einer neuen Schulanlage an der Wiesenstrasse gefordert.

Die Abteilung Hochbauten arbeitete ein Realisierungskonzept aus, mit dem während der gesamten Bauzeit der Schul- und Kindergartenbetrieb ohne zusätzliche Provisorien weitergeführt werden konnte.

Als dringende Massnahme wurde 1992 für die Übergangszeit bis zum Bezug des Neubaus ein weiterer Kindergartenpavillon aufgestellt.

1994 wurde vom Departement Bau ein Studienauftrag durchgeführt, bei dem 10 eingeladene Architekturbüros ein Projekt einreichten. Am 24. November 1994 hat der Stadtrat den Beschluss des Beurteilungsgremiums genehmigt, den Entwurf des Architekturbüros Kisdaroczi + Jedele, heute im Architekten Kollektiv zusammengeschlossen, weiterbearbeiten zu lassen. Am 23. November 1997 haben die Stimmberechtigten den Baukredit bewilligt.

Der Spatenstich erfolgte am 2. Oktober 1998. Knapp zwei Jahre später, am 3. Juli 2000, konnten die Kinder aus der alten Militärbaracke und aus dem Schulhaus Wülflingerstrasse ins neue Schulhaus umziehen. Eine Woche später richteten sich die Kindergärtnerinnen in der Schulbaracke ein. Während den Sommerferien wurde der alte Kindergartenholzbau abgebrochen und mit den Aushubarbeiten der zweiten Etappe begonnen. Der Kindergartenpavillon von 1992 wurde nach Reutlingen versetzt. Ein Jahr später, im Juli 2001, konnten die vier Kindergartenabteilungen und die Hauswartzfamilie ins neue Gebäude umziehen. Als Abschluss wurde bis im Sommer 2002 der Hartplatz und die Spielwiese fertiggestellt. Am 5. Juli 2002 wurden die Gebäude offiziell der Schule übergeben. Anschliessend ist mit

einem grossen Fest, organisiert durch die Lehrkräfte und die Kinder, die Gesamtanlage eingeweiht worden.

Die etappenweise Realisierung konnte ohne Zwischenfälle wie geplant durchgeführt werden. Dies ist nur dank dem engagierten Einsatz aller Beteiligten möglich geworden. Vor allem in der ersten Phase, als die Baustelle unmittelbar an die Schulbaracke angrenzte, aber auch später, als die Zugänge und der Pausenplatzbetrieb zeitweise stark eingeschränkt waren, haben alle, Planende, Unternehmer, Handwerker, Lehrpersonen und Kinder, eine grosse gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz gezeigt.

Ich freue mich zusammen mit allen, welche den Bau und die Aussenplätze benutzen, über die gelungene Anlage. Sie überzeugt in architektonischer Hinsicht, ermöglicht in den neuen Räumen einen zeitgemässen Unterricht und vermag zusätzlich einen neuen städtebaulichen Schwerpunkt im Quartier zu bilden.

Reinhard Stahel  
Vorsteher Departement Bau



## Das Projekt

### Städtebau:

Das Quartier wird durch die beiden geometrischen Ordnungen der Wülfingerstrasse und der Bahnlinie bestimmt. Beim Schulareal durchschneiden die historischen Strassenverläufe der Wiesenstrasse und der Bachtelstrasse diese strengen Planungsraaster.

Durch das Ineinandergreifen dieser Ordnungssysteme entstehen entlang der Bachtelstrasse links wie rechtsspannende Räume, die durch klar gesetzte Baukörper begrenzt werden. Diese Bebauungsstruktur wird durch das neue Schulhaus weitergeführt. Mit der Situierung des Klassenzimmertraktes und des Mehrzweckgebäudes wird ein weiterer Freiraum definiert, der einerseits Bezug nimmt auf die Gärten der Siedlung gegenüber, welche die Architekten Rittmeyer und Furrer 1932 westlich der Bachtelstrasse entworfen haben, und andererseits im Norden der Bahnlinie die Aussenräume der Siedlung des Architekten Hans Bernoulli ergänzt.

Dieser gegen aussen orientierte Platz bildet den Hauptzugang zur Schulanlage.

Im Osten des Grundstückes formuliert das Kindergartengebäude mit der Hauswartwohnung den Abschluss der östlichen Häusergruppe im Dreieck zwischen Wiesenstrasse und Bahnlinie. Schon seine Nutzung – kleine Kinder und Wohnen – verbindet es am stärksten mit dem Wohnquartier.

Dazwischen liegt die Spielwiese mit dem Hartplatz. Sie steht als öffentliche Grünanlage auch den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern zur Verfügung. Sie bereichert das im Quartier traditionelle Angebot an Parkanlagen entlang der Bahnlinie.

### Architektur:

Die neuen Gebäude reagieren mit klaren Kubaturen, natürlichen Materialien und zurückhaltenden Farben auf die einfach gestalteten Bauten, die zwischen 1920 und 1940 in diesem Quartier errichtet wurden. Die mit einem hellen Naturputz versehenen Baukörper wurden auf einen Sockel gesetzt und durch ein umlaufendes Vordach aus Sperrholz abgedeckt.

Sowohl im Inneren, durch die Fenster gegen den Korridor, als auch von aussen, durch die raumhohe Verglasung gegen Süden, wurde eine grosse Transparenz und eine freundliche, helle Atmosphäre geschaffen.

Die harmonische, sachliche Architektur ist konsequent auch in der inneren Detailgestaltung bis hin zum Möblierungskonzept weitergeführt worden. Mit der schlichten Erscheinung und klaren Organisation wurde bewusst eine ökonomische Grundhaltung manifestiert.

### Organisation:

Der Kindergarten, die Schulanlage und die Turnhalle sind organisatorisch getrennt. Am Abend und am Wochenende kann die Turnhalle und der Singsaal samt den Nebenräumen für Vereine und Veranstaltungen geöffnet werden, ohne dass damit die Schulanlage tangiert wird.

Alle Schul- und Kindergartenräume sind von den lärmintensiven Sport- und Pausenplätzen abgewandt und öffnen sich in eine Ruhezone.

### Umgebungsgestaltung:

Die Umgebungsgestaltung wurde in Zusammenarbeit mit Florian Egloff von der Grünwerk Genossenschaft ausgearbeitet.

Das Schulhaus und der Kindergarten trennen das Areal in zwei öffentliche, der Allgemeinheit zugängliche Freiräume und in zwei private, dem Kindergarten- und Schulbetrieb zugewandte Bereiche.

Entlang der neu geschaffenen Grünanlage mit den Spielbereichen führt ein öffentlicher Weg, der von einer Baumreihe aus Säuleneichen begleitet wird. Sie fassen die Wiese mit dem vorgelegerten Hartplatz ein. Ein weiterer Aussenraum wird durch den Zugangs- und Pausenplatz an der Bachtelstrasse angeboten. Das Blätterdach der Linden wird diesen Platz zusätzlich definieren. Die Beläge der Wege und Plätze wurden – abgesehen vom direkten Zugang zu den Gebäuden – als wasserdurchlässige und chaussierte Kiesplätze ausgeführt. Neben den klar gestalteten Quartieranlagen liegen auf der Ostseite des Kindergartens und an der Südwestseite des Schulhauses die freier gestalteten Bereiche des Kindergartens und des Hortes. Diese orientieren sich mehr an der Idee des Naturgartens und reagieren auf das Bedürfnis nach kleinmassstäblich gestalteten Aussenräumen.

Markus Jedele, Architekt  
Sibylle Nussbaum, Projektleiterin Abteilung Hochbauten







## Das Kunst-am-Bau-Projekt

Die ursprüngliche Idee dieses Siegerprojektes, hervorgegangen aus einem Kunst-am-Bau-Wettbewerb, nannte sich «Light». Damit war die Doppeldeutigkeit dieses Wortes, Licht und Leichtigkeit, angesprochen. Ein immaterieller Raum sollte geschaffen werden, immateriell im Sinn, keinen Platz beanspruchen zu wollen. Etwas Geheimnisvolles, formal Klares und dennoch Verspieltes schwebte mir vor, etwas, das die ansprechende Architektur unterstützt oder sogar aufnimmt und dennoch einen Gegenpol zu deren Strenge bildet.

Tanzende Farbflecken im Raum durch das Sonnenlicht, Projektionen auf den Boden, auf die Wand, Farbrausch, sich je nach Standort verändernde Musterungen und Farbmischungen, ein interessantes Wechselspiel vom Innen zum Aussen und umgekehrt, das die Veränderung der Tages- sowie Jahreszeit und die Umgebung mit einbezieht. Innen und Aussen als gleichwertige Position.

Von Anfang an bestachen mich die Glasfassaden sowohl beim Schulhaus als auch beim Kindergarten und das Oberlichtband beim Foyer zum Singsaal und zu der Turnhalle als Orte der künstlerischen Intervention.

Die doppelreihige Fensterzeile an der Nordfassade des Schultraktes setzt sich in der Glasfassade als hochstehende rechteckige Farb- und Rasterflächen fort in der Grösse der einzelnen Fenster und deren Zwischenabstand.

Beim Kindergarten sind massstäblich verkleinerte rechteckige Flächen, hier quer liegend, wiederum bezugnehmend auf die Fenstergrösse, an der Glasfassade platziert, allerdings in der Anordnung hier aufgelockerter.

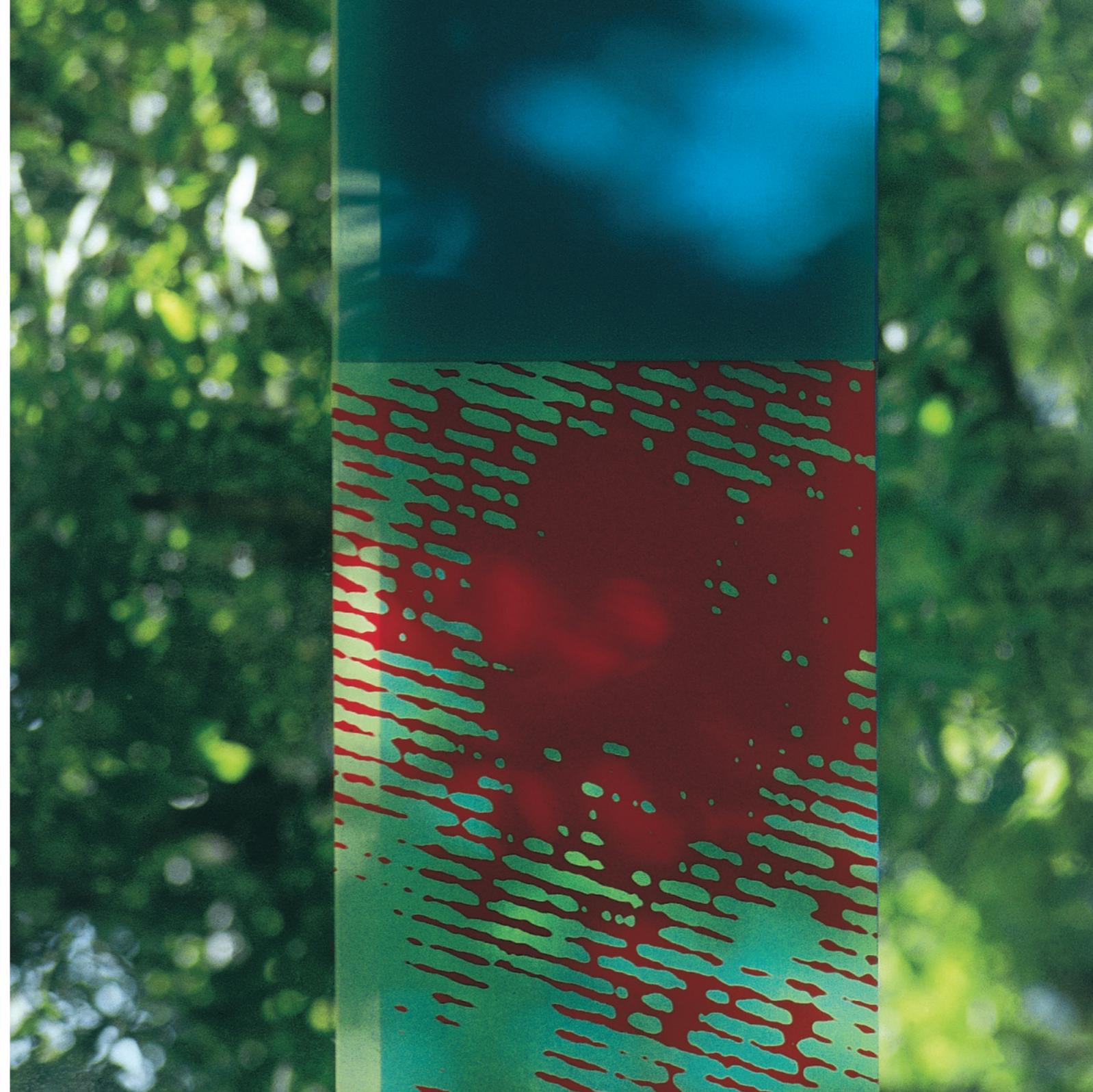
Die Sujetgestaltung des Oberlichtbandes nimmt einen einzigen Ausschnitt fortlaufend über die acht Fenster auf.

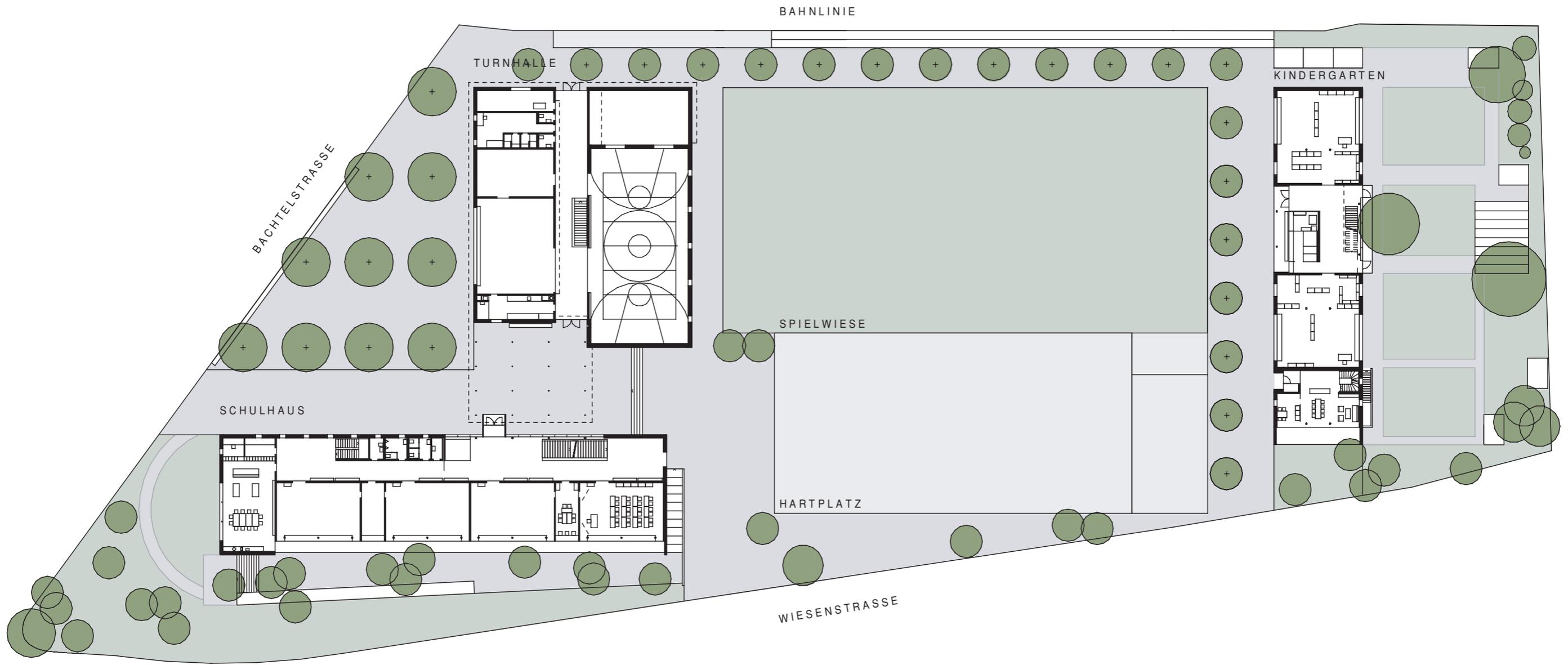
Die Grundlage der einzelnen Sujets bildet ein kleiner Ausschnitt aus einem schwarz-weiss gedruckten Bildmotiv aus einer Zeitschrift. Um ein Vielfaches vergrössert bis zur Auflösung entstehen somit die verschiedensten Rasterflächen bis hin zu Flecken- und Strichmotiven oder gar Gebilden, die kaum mehr an eine Rasterhaftigkeit erinnern. Indem innen und aussen an den Glasfassaden transparente Folien montiert sind, ergibt sich dadurch nicht nur eine räumliche Wirkung, sondern je nach

Überlagerung der Raster Moiréeffekte und/oder ein Wechselspiel der Farben durch die Mischung. Lediglich beim Oberlichtband sind die Folien einseitig montiert, da hier vor allem die Reflexion der Farbe und Projektionen der Gebilde durch das Licht auf den Boden von Bedeutung sind und somit das Sujet, je nach Standort, indirekt wirkt.

Die Sujets wurden mit Siebdruck unter Verwendung von gelb, rot, hell- und dunkelblau und eines UV-Schutzes auf dauerhaft haltbare Folien gedruckt von Christian Hagmann, dessen Mithilfe zu einem wesentlichen Teil zur Realisation von diesem Kunst-am-Bau-Projekt beigetragen hat.

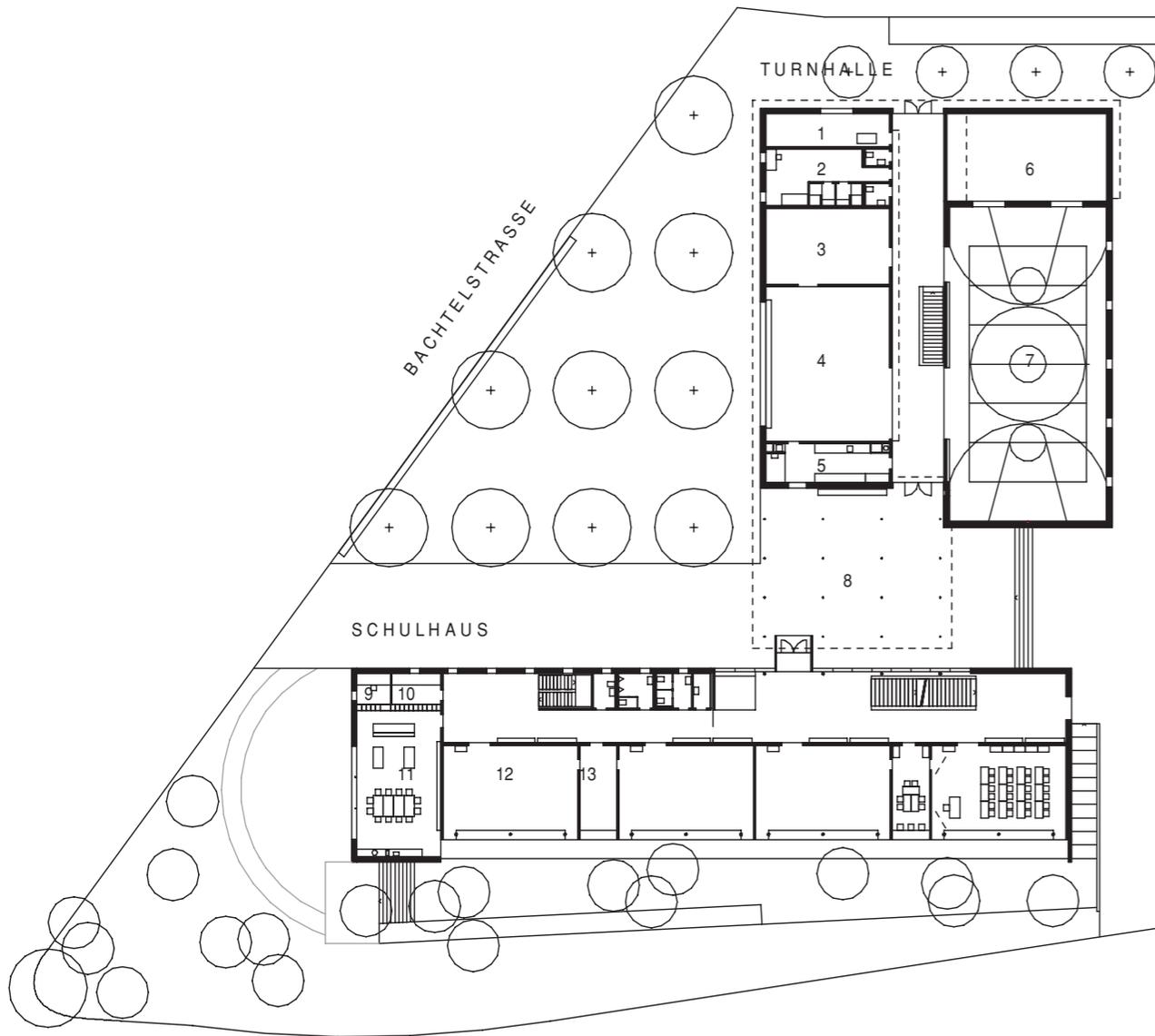
Katharina Henking, Künstlerin



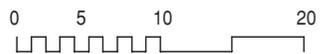


GESAMTANLAGE

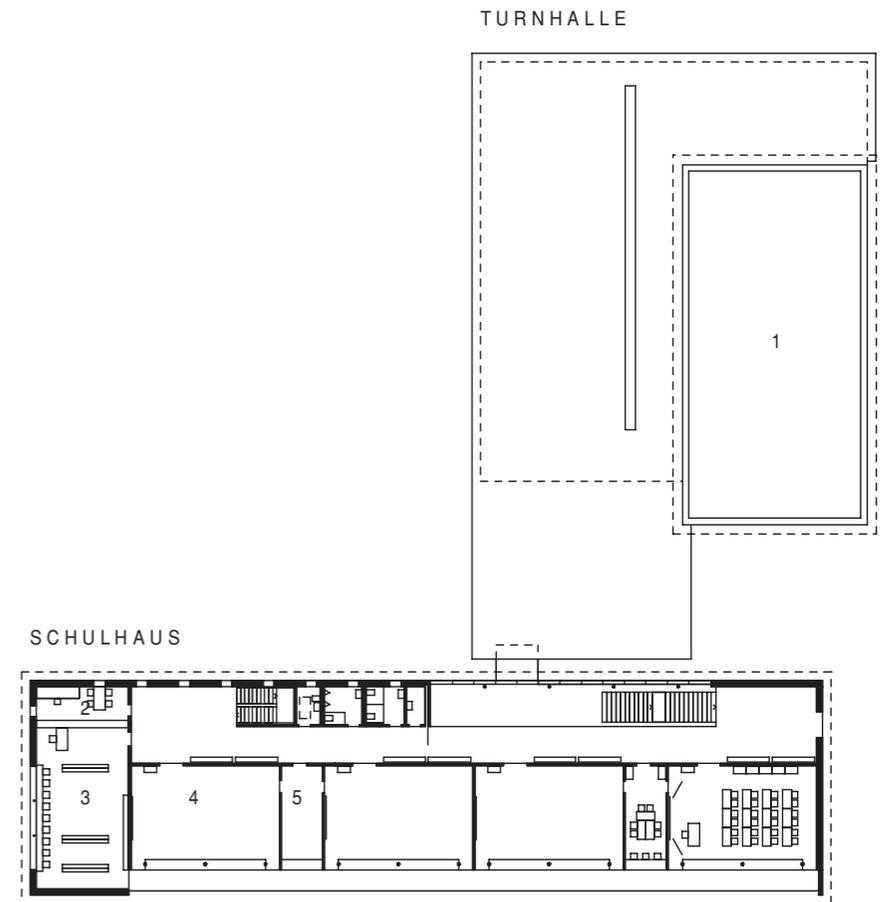




GRUNDRISS ERDGESCHOSS



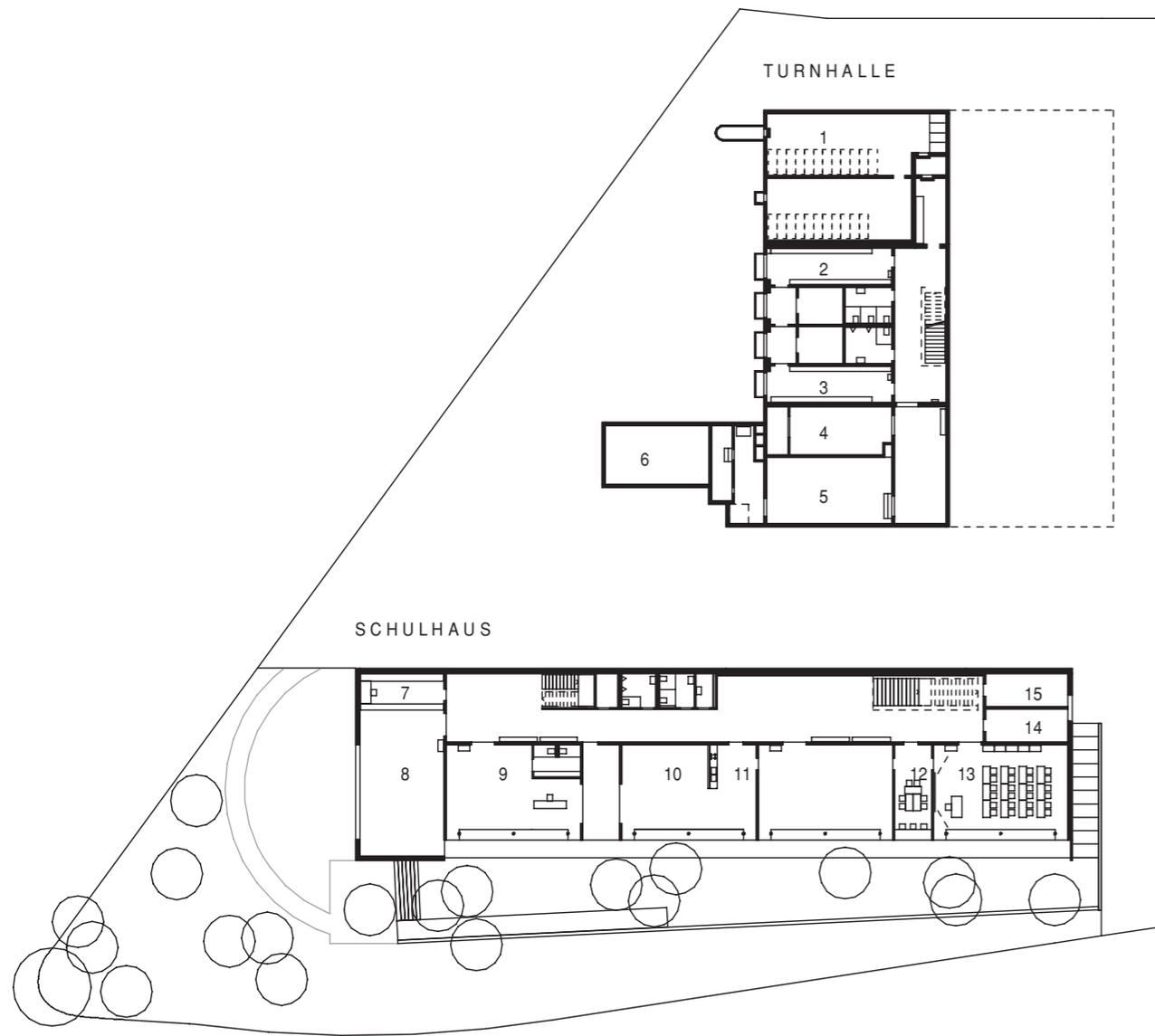
- |                        |               |                      |
|------------------------|---------------|----------------------|
| 1 Aussengeräteraum     | 6 Geräteraum  | 11 LehrerInnenzimmer |
| 2 TurnlehrerIn         | 7 Turnhalle   | 12 Klassenzimmer     |
| 3 Lager Bühne / Stühle | 8 Pausenhalle | 13 Gruppenraum       |
| 4 Singsaal             | 9 Telefon     |                      |
| 5 Office               | 10 Hauswartin |                      |



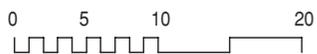
GRUNDRISS OBERGESCHOSS



- |                        |
|------------------------|
| 1 Luftraum Turnhalle   |
| 2 VorsteherInnenzimmer |
| 3 Bibliothek           |
| 4 Klassenzimmer        |
| 5 Gruppenraum          |



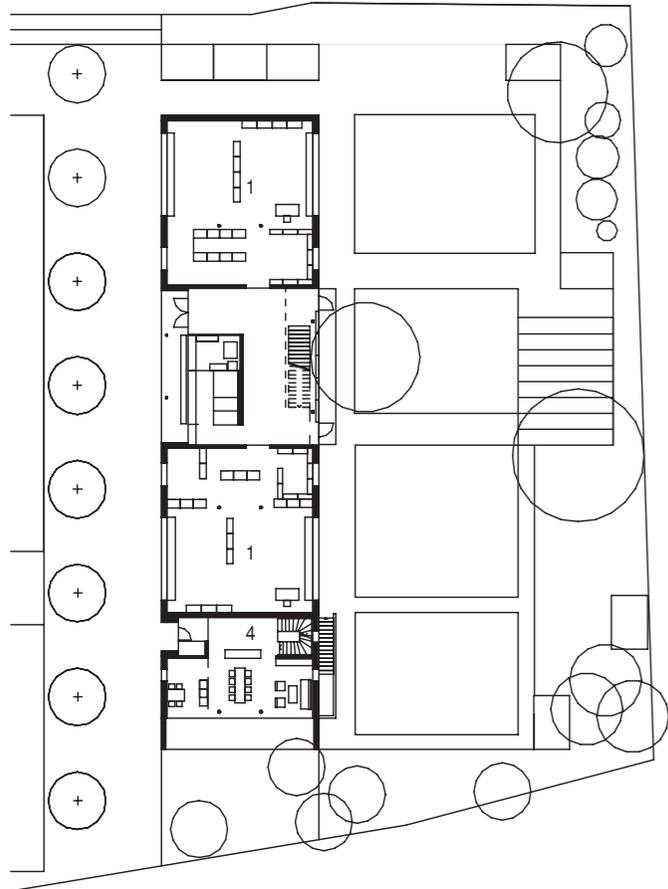
GRUNDRISS UNTERGESCHOSS



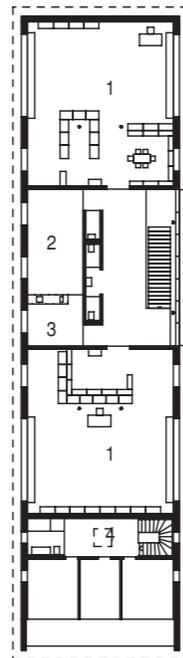
- |                    |                       |                      |
|--------------------|-----------------------|----------------------|
| 1 Schutzraum       | 6 Schnitzelsilo       | 11 Hortküche         |
| 2 Garderobe Damen  | 7 Materialraum        | 12 Vorbereitungsraum |
| 3 Garderobe Herren | 8 Werkzimmern         | 13 Handarbeitszimmer |
| 4 Lüftung          | 9 Aufgabenzimmer Hort | 14 Materiallager     |
| 5 Heizung          | 10 Spielzimmer Hort   | 15 Technik           |



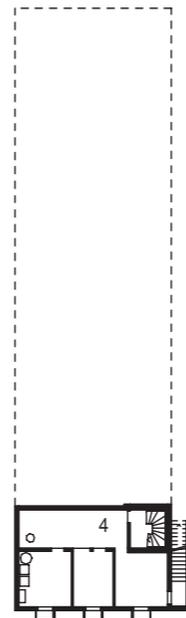
ERDGESCHOSS  
KINDERGARTEN



OBERGESCHOSS  
KINDERGARTEN



UNTERGESCHOSS  
KINDERGARTEN

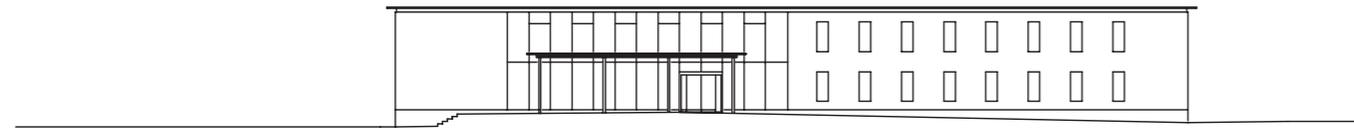


GRUNDRISSE KINDERGARTEN

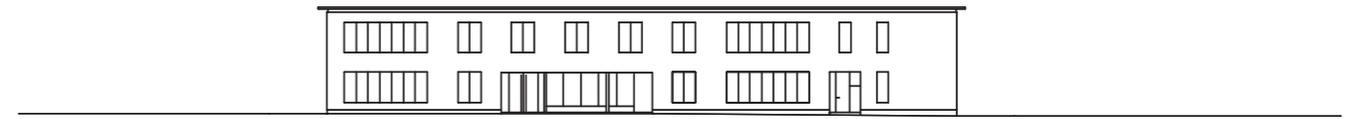


- 1 Klassenzimmer
- 2 Gruppenraum / LehrerInnenzimmer
- 3 Küche
- 4 Hauswartswohnung

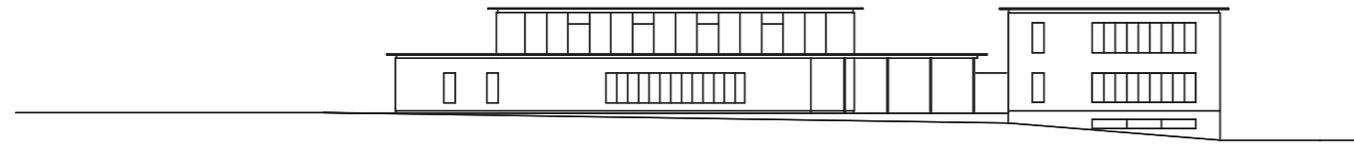




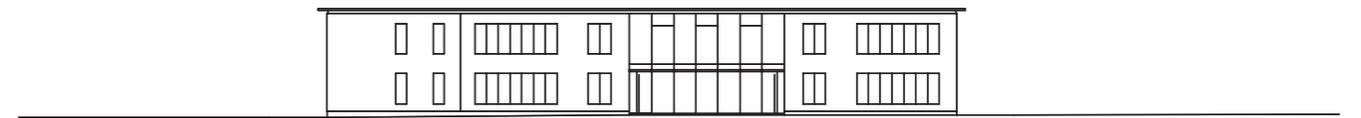
NORDFASSADE SCHULHAUS



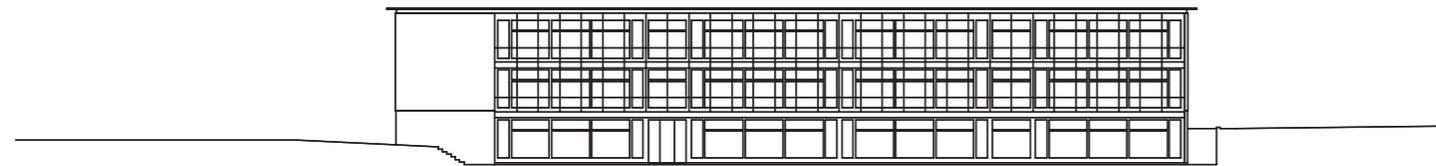
WESTFASSADE KINDERGARTEN



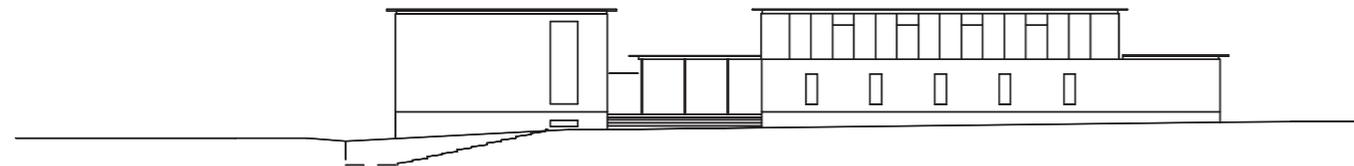
WESTFASSADE SCHULHAUS



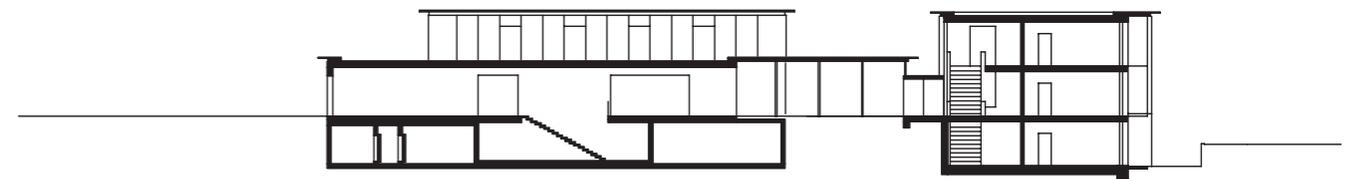
OSTFASSADE KINDERGARTEN



SÜDFASSADEN



OSTFASSADE SCHULHAUS



SCHNITT

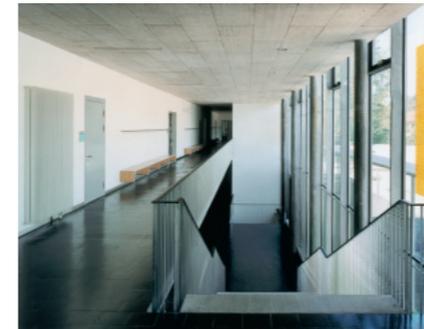
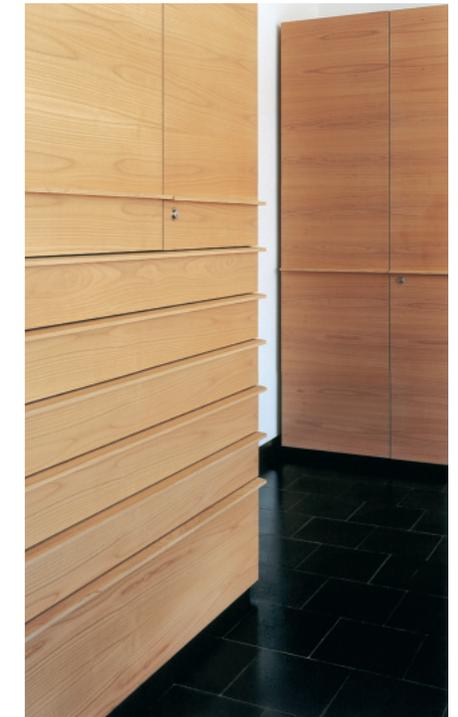
## Projekt- und Bauablauf

- 1991 Die Konzeptstudien für die Bereitstellung von Schul- und Kindergartenräumen an der Wiesenstrasse als Ersatz der Provisorien aus dem Jahr 1944 werden erarbeitet.
- 1994 10 eingeladene Architekturbüros arbeiten an einem Studienauftrag über die zukünftige Schulanlage.
- 1994 Das Architekturbüro Kisdaroczi und Jedele, das heutige Architekten Kollektiv, erhält den Auftrag für die Weiterbearbeitung.
23. Nov. 1997 Das Volk genehmigt den Baukredit.
29. Juni 1998 Die Baubewilligung ist erteilt.
2. Oktober 1998 Der erste Spatenstich wird gefeiert.
5. Oktober 1998 Die Realisierung der ersten Etappe beginnt.
3. Juli 2000 Die erste Etappe, das Schul- und Mehrzweckgebäude, wird bezogen.
- Juli 2000 Die zweite Etappe, das Kindergartengebäude mit der Hauswartzwohnung, wird realisiert.
- Juni 2001 Die zweite Etappe ist fertiggestellt.
- August 2001 Die dritte Etappe, die Realisierung der Sportplätze, wird begonnen.
5. Juli 2002 Die Gesamtanlage wird eingeweiht.

## Kosten

Gesamtkosten gemäss Kreditvorlage:

Vorbereitungsarbeiten	Fr.	446 000.–
Gebäude	Fr.	10 385 000.–
Betriebseinrichtung	Fr.	32 000.–
Umgebung	Fr.	1 636 000.–
Baunebenkosten	Fr.	1 861 000.–
Ausstattung	Fr.	1 540 000.–
Reserve	Fr.	750 000.–
Total Anlagekosten	Fr.	16 650 000.–



## Projektierungsteam

Bauherrschaft	Stadt Winterthur, vertreten durch Departement Bau und Departement Schule und Sport
Projektleitung	Departement Bau/Abteilung Hochbauten
Fachbegleitung Haustechnik	Departement Bau/ Fachstelle Haustechnik
Projekt, Ausführungs- planung und Bauleitung	Architekten Kollektiv AG Kisdaroczi Jedele Schmid Wehrli Verantwortliche: M. Jedele, A. Schmid, I. Vallarsa
Kostenplanung	PBK AG, Rüti ZH Verantwortliche: M. Wright, P. Frischknecht
Bauingenieur	Perolini + Renz AG Verantwortlicher: A. Perolini
Elektroingenieur	Beratende Ingenieure Scherler AG, Verantwortliche: Ph. Zehnder, Ph. Wyss
Heizungs-/ Lüftungsingenieur	JMP Morf + Partner GmbH Verantwortlicher: R. Morf
Sanitäringenieur	Hunziker + Co Verantwortliche: Ch. Hunziker, M. Gähler
Gartenarchitekt	Grünwerk Genossenschaft Verantwortlicher: F. Egloff
Kunst am Bau	K. Henking



Fotos Georg Aerni, Fotograf Zürich  
Gestaltung Architekten Kollektiv AG  
Departement Bau, Abteilung Hochbauten  
Druck Druckerei Sailer, Winterthur

